

»»» Projektinformation

Meeresschutz international

Fonds zum Erhalt von Küsten und Meeren

Die Meere der Welt stehen aus vielerlei Gründen unter Druck: Ihre Ressourcen werden durch eine dramatische Überfischung ausgebeutet, Schadstoffe und Müll landen häufig ungeklärt im Meerwasser. Dazu kommen gegensätzliche Nutzerinteressen von Offshore-Windparks über Tiefseebergbau bis hin zum Tourismus und der Fischereiwirtschaft, die auf ihre Art die Meere unterschiedlich stark belasten. Der Klimawandel verschärft die Lage durch steigende Meeresspiegel und höhere Wassertemperaturen noch zusätzlich. Gleichzeitig sind Millionen von Menschen direkt abhängig vom Fischfang abhängig – als Einkommens- und als wichtige Proteinquelle. Um der Belastung von Meeren und Küsten Einhalt zu gebieten und deren Biodiversität für künftige Generationen zu sichern, hat die KfW zusammen mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) 2016 den innovativen Fonds „Blue Action Fund“ ins Leben gerufen.

Ausgangslage

Ozeane und Küstenregionen leisten aufgrund ihrer hohen Biodiversität einen großen Beitrag zur globalen Ernährungssicherung: Für fast drei Milliarden Menschen ist Fisch ein entscheidender Bestandteil ihrer Nahrung. Zudem sind weltweit mehr als 500 Millionen Menschen direkt oder indirekt vom Fischfang abhängig, 90 % davon in Entwicklungsländern. Doch die Meere sind aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren stark belastet, ihre Fischbestände haben sich in den vergangenen Jahrzehnten dramatisch verringert. Den Weltmeeren wird gegenwärtig mehr als doppelt so viel Fisch entnommen, wie für einen nachhaltigen Bestand zulässig wäre.

Der Klimawandel verstärkt den Effekt noch, weil er die Meere weiter erwärmt und den Meeresspiegel ansteigen lässt. Mit der Folge, dass weltweit die Korallenriffe zurückgehen. Das macht tausende von Küstenkilometern anfälliger für Sturmfluten, zerstört Rückzugsgebiete vieler Fischarten und kann die Existenz von Millionen

Menschen bedrohen. Auch bei der Anpassung an den Klimawandel spielen die Meere eine entscheidende Rolle, unter anderem weil sie 25 bis 30 % der CO₂-Emissionen aufnehmen. Die Meere zu schützen und zu erhalten, gehört zu den größten Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte. Derzeit steht allerdings nur ein kleiner Teil – zwischen 7 und 8 % – der Meeresgebiete unter Schutz. Die wenigen Schutzgebiete, die es gibt sind häufig zu wenig vernetzt und unzureichend gemanagt.

Projektansatz

Um den Meeres- und Küstenschutz weltweit zu intensivieren, hat das BMZ zusammen mit der KfW im

Projekttitle	Blue Action Fund
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Land/Region	global
Projektpartner	Internationale, regionale und lokale Nichtregierungsorganisationen



Fischer im Senegal. Foto: Bildarchiv / Bernhard Schurian



Der Blue Action Fund kann bereits erste Erfolge beim Meeresschutz und der Erhaltung von Biodiversität verzeichnen. Quelle: thinkstock, Urheber: vlad61

Jahr 2016 den „Blue Action Fund“ (BAF) gegründet. Er hat die Rechtsform einer gemeinnützigen Stiftung und seinen Sitz in Frankfurt am Main. Der Fonds führt Projekte nicht selbst durch, sondern finanziert Vorhaben von Nichtregierungsorganisationen (NRO), die ihre Arbeit durch den Zugang zu öffentlichen Mitteln verstärken und ausweiten können. Denn einschlägige NRO haben die nötige Expertise und sind operativ vor Ort. Gefördert werden Vorhaben, die

- neue Schutzgebiete einrichten oder bestehende vergrößern;
- existierende Schutzgebiete besser managen; und
- die Lebensbedingungen von Anrainergemeinden durch die nachhaltige Bewirtschaftung mariner Ressourcen verbessern.

Interessierte NRO können nach öffentlicher Aufforderung Projektanträge einreichen. Der BAF wählt die Projekte unter Beachtung nationaler und regionaler Schutzstrategien, im Einklang mit der UN-Biodiversitätskonvention, der Agenda 2030 und dem 10-Punkte-Aktionsplan des BMZ zum Meeresschutz aus. Die International Union for Conservation of Nature and Natural Resources“ (IUCN) unterstützt den BAF bei der Auswahl der Vorhaben und der strategischen Beratung. Mittlerweile finanzieren den Fonds auch Schweden und Frankreich, die 2017 und 2018 beigetreten sind. Dadurch verfügt der BAF derzeit über ein Stiftungskapital von 93 Mio. EUR. Im Jahr 2020 sind weitere 30 Mio. EUR vom Green Climate Fund geplant, mit denen der BAF die Klimaanpassung von Küstenbewohnern durch Meeresschutzvorhaben im Kanal von Mosambik unterstützen möchte. Der Fonds ist offen für weitere Mitglieder, um seine Reichweite Zug um Zug zu erweitern.

Wirkungen

Mittlerweile gibt es neun laufende Projekte, zu denen 2020 wahrscheinlich vier und 2021 zwischen sieben und zehn weitere Vorhaben kommen werden. Bereits gefördert wird zum Beispiel ein Projekt von Conservation International (CI) rund um die Galapagos Inseln vor der Küste Ecuadors, Kolumbiens, Panamas und Costa Ricas zu nachhaltigen Fischereimethoden. Auf diese Weise sollen Ökonomie und Ökologie in dieser artenreichen und zugleich sensiblen maritimen Gegend besser vereinbart werden. Der WWF, Flora & Fauna International oder die World Conservation Society setzen weitere Vorhaben um. So entstehen zum Beispiel im Indischen Ozean und im Kanal von Mosambik, vor der Küste Tansanias, vor Madagaskar und rund um verschiedene pazifische Inselgruppen derzeit Schutzzonen, um Biodiversität und Existenzgrundlagen zu sichern. Mit jedem weiteren Finanzier und Projekt kann das Engagement zugunsten von Meeren und Küsten weiter wachsen.

Kontakt

KfW Bankengruppe
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 7431-4201
www.kfw.de
Uwe.Klug@kfw.de

Telefon +49 69 7431-4187
Marcus.Stewen@kfw.de